

Leonardus Lessius

De iustitia et iure / Über die Gerechtigkeit und das Recht

POLITISCHE PHILOSOPHIE UND  
RECHTSSTHEORIE DES MITTELALTERS  
UND DER NEUZEIT

*Texte und Untersuchungen*

POLITICAL PHILOSOPHY AND  
THEORY OF LAW IN THE MIDDLE AGES  
AND MODERNITY

*Texts and Studies*

FILOSOFÍA POLÍTICA Y  
TEORÍA DEL DERECHO EN LA EDAD MEDIA  
Y MODERNA

*Textos y Estudios*

Herausgegeben von / Edited by / Editado por

Thomas Duve, Alexander Fidora, Heinz-Gerhard Justenhoven,  
Matthias Lutz-Bachmann, Andreas Niederberger

Wissenschaftlicher Beirat / Editorial Advisors / Consejo editorial

Francisco Bertelloni, Armin von Bogdandy, Norbert Brieskorn,  
Juan Cruz Cruz, Otfried Höffe, Ruedi Imbach, Bernhard Jussen,  
Jürgen Miethke, Martha Nussbaum, Ken Pennington,  
Michael Stolleis

*Reihe I: Texte / Series I: Texts / Serie I: Textos*

*Reihe II: Untersuchungen / Series II: Studies / Serie II: Estudios*

DE IUSTITIA ET IURE CAETERISQUE VIRTUTIBUS  
CARDINALIBUS

ÜBER DIE GERECHTIGKEIT UND DAS RECHT UND  
DIE ÜBRIGEN KARDINALTUGENDEN

Teil I

Leonardus Lessius

De prudentia / Über die Klugheit  
De iustitia in genere eqs. / Grundbegriffe

Herausgegeben und eingeleitet von Nils Jansen  
Ins Deutsche übersetzt von Klaus Wille  
Unter Mitarbeit von Konstantin Liebrand

*Reihe I: Texte / Series I: Texts*  
*Band 15.1 / Volume 15.1*

frommann-holzboog · Stuttgart-Bad Cannstatt 2020

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder – EXC 2060 »Religion und Politik. Dynamiken von Tradition und Innovation« – 390726039.

Abbildung 1: P. Alfred Hamy (Hrsg.), *Galerie illustrée de la Compagnie de Jésus. Album de 400 portraits*. Vol. 5. Paris: Chez l’auteur, 1893, Tafel 6.

Abbildung 2: Leonardus Lessius, *De iustitia et iure caeterisque virtutibus cardinalibus libri quatuor [...] editio quarta auctior et castigatior*. Parisiis: Ex Typographia Rolini Theodorici, 1618, Titelei.

*Bibliografische Information  
der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über (<http://dnb.dnb.de>) abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2901-7

eISBN 978-3-7728-3373-1

Ein zur vorliegenden Edition angelegtes Verzeichnis zitierter Autoren finden Sie im Internet frei zugänglich unter [www.frommann-holzboog.de/lessius](http://www.frommann-holzboog.de/lessius).

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog

Stuttgart-Bad Cannstatt 2020

[www.frommann-holzboog.de](http://www.frommann-holzboog.de)

Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

Gesamtherstellung: Memminger MedienCentrum

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier



Leonardus Lessius (1554–1623)

# Inhalt

Inhaltsübersicht des Quellentextes . . . . .	VIII
I. Einleitung: Lessius' Lehren von der Klugheit ( <i>prudentia</i> ), von der Gerechtigkeit ( <i>iustitia</i> ) sowie vom Recht ( <i>ius</i> ) im Allgemeinen und vom <i>dominium</i> ( <i>Nils Jansen</i> ) . . . . .	XXI
1. Leonardus Lessius: Leben und Werk – ein Überblick. . . . .	XXI
2. Der Traktat <i>De iustitia et iure</i> . . . . .	XXVI
3. <i>De prudentia</i> (Klugheit). . . . .	XXXII
4. <i>De iustitia, iure, et speciebus iuris</i> (Gerechtigkeit, Recht und einzelne Rechte) . . . . .	XXXV
4.1 <i>Ius</i> und <i>dominium</i> . . . . .	XXXVI
4.2 <i>Dominium</i> und Privatrechtssystem . . . . .	XXXVIII
4.2.1 Zur Lehre von der Restitution . . . . .	XXXIX
4.2.2 <i>Dominium</i> als persönlicher Herrschaftsbereich . . .	XLI
4.2.3 <i>Dominium</i> und Vertragsrecht. . . . .	XLIV
4.3 Eigentum und Sachenrecht. . . . .	XLVI
5. Schluss . . . . .	LI
II. Anmerkungen des Übersetzers ( <i>Klaus Wille</i> ) . . . . .	LIII
III. Leonardus Lessius: <i>De iustitia et iure caeterisque virtutibus cardinalibus</i> . Über die Gerechtigkeit und das Recht und die übrigen Kardinaltugenden. . . . .	4
IV. Anhang: Anmerkungen und Verzeichnisse . . . . .	533
1. Apparat. . . . .	533
2. Siglen und Abkürzungen . . . . .	554
3. Quellenverzeichnis . . . . .	557
1. Primärtexte . . . . .	557
2. Sekundär- und Hilfsliteratur . . . . .	559

## Inhaltsübersicht des Quellentextes

Serenissimo et potentissimo principi Alberto Austriaco, archiduci Austriae, duci Burgundiae, Brabantiae, Geldriae, et totius Belgicae dynastae, &c. . . . .	4
In libros de quatuor virtutibus R. P. Leonardi Lessi ( <i>Iustus Lipsius</i> ) . . . . .	8
In auctorem eiusdem operis ( <i>Iacobus Bonfrerius</i> ) . . . . .	8
ΛΕΟΝΑΡΔΩ ΛΕΣΣΙΩ / Leonardo Lessio [...]. Εἶδος / Ode ( <i>Petrus Bovillius</i> ) . . . . .	12
Approbatio superiorum ( <i>Oliverius Manareus</i> ) . . . . .	20
Approbatio censoris ( <i>Ignatius Armandus</i> ) . . . . .	20
Praefatio ad lectorem . . . . .	24
Brevis explicatio et divisio virtutum toti operi supposita . . . . .	28
Liber primus. De prudentia, prima virtute cardinali. . . . .	38
Caput primum. De prudentia in se spectata . . . . .	38
Dubitatio prima. Quid sit prudentia. D. Thomas q. 47.. . . .	38
Dubitatio II. Quomodo prudentia ab aliis virtutibus distinguatur. D. Thom. quaest. 47. . . . .	50
Dubitatio III. Quaenam sint functiones prudentiae. D. Th. quaest. 47. Art. 6. 7. 8. 9. . . . .	56
Dubitatio IV. Utrùm prudentia pendeat à virtutibus moralibus, et quomodo . . . . .	68
Caput secundum. De partibus prudentiae & vitiis oppositis . . . . .	76
Dubitatio prima. Quae sint partes subiectae prudentiae, id est, in quas species dividatur. De quo D. Thom. quaest. 48. et 50. . . . .	76
Dubitatio II. Quaenam sint partes integrantes prudentiae. D. Thom. quaest. 49. . . . .	84

Dem durchlauchtigsten und mächtigsten Herrscher Albert von Österreich, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, von Brabant, vom Geldernland und vom Belgischen Reich usw. . . . .	5
Zu den Büchern über die vier Tugenden des hochwürdigen Paters Leonardus Lessius ( <i>Justus Lipsius</i> ). . . . .	9
An den Verfasser des nämlichen Werkes ( <i>Jakob Bonfrerius</i> ). . . . .	9
Für Leonardus Lessius [...]. [Eine] Ode ( <i>Petrus Bovillius</i> ) . . . . .	12
Genehmigung der Oberen ( <i>Oliverius Manareus</i> ). . . . .	21
Genehmigung des Zensors ( <i>Ignatius Armandus</i> ) . . . . .	21
Vorwort für den Leser. . . . .	25
Kurze Erklärung und Einteilung, die dem ganzen Werk zugrunde liegt . . . . .	29
 Erstes Buch. Über die Klugheit, die erste Kardinaltugend . . . . .	 39
 Erstes Kapitel. Über die Klugheit, für sich betrachtet . . . . .	 39
Dubitatio I. Was ist die Klugheit? Hl. Thomas, [STh II-II] 47. . . . .	39
Dubitatio II. Wie unterscheidet sich die Klugheit von den übrigen Tugenden? Hl. Thomas, [STh II-II] 47 . . . . .	51
Dubitatio III. Welches sind die Funktionen der Klugheit? Hl. Thomas, [STh II-II] 47,6–9. . . . .	57
Dubitatio IV. Hängt die Klugheit von den sittlichen Tugenden ab? Und auf welche Weise? . . . . .	69
 Zweites Kapitel. Über die Teile der Klugheit und die ihr entgegen- gesetzten Verfehlungen. . . . .	 77
Dubitatio I. Welches sind die Teile, die unter die Klugheit fallen? D. h. in welche einzelnen Arten wird sie unterteilt? Hl. Thomas, [STh II-II] 48 und 50 . . . . .	77
Dubitatio II. Welches sind die integralen Teile der Klugheit? Hl. Thomas, [STh II-II] 49. . . . .	85



Dubitatio III. Quae sint partes potenciales prudentiae.	
D. Thom. quaest. 51. . . . .	88
Dubitatio IV. Quot et quibus modis peccetur contra prudentiam.	
D. Thom. quaest. 53. 54. 55. . . . .	94
 Liber secundus. De iustitia et iure et virtutibus annexis iustitiae vitiisque contrariis . . . . .	 116
 Divisio libri & series capitum. . . . .	 116
 Sectio prima. De iustitia, iure et speciebus iuris in genere. . . . .	 124
 Caput primum. De iustitia generatim. . . . .	 124
Dubitatio prima. Quid sit iustitia. D. Thom. qu. 58. multis artic. . . . .	 124
Dubitatio II. Utrùm iustitia tantùm versetur circa actiones, an etiam circa passiones. D. Thom. Art. 9. . . . .	 132
Dubitatio III. Utrùm praeter iustitiam particularem sit aliqua iustitia generalis quae legalis dicatur, et quid illa sit. D. Thom. quaest. 58. art. 5. 6. 7. . . . .	 136
Dubitatio IV. Utrùm iustitia particularis rectè dividatur in distributivam et commutativam. D. Tho. quaest. 61. art. 1. . . . .	 148
 Caput secundum. De ipso iure in genere . . . . .	 156
Dubitatio prima. Quid sit ius, et quòdnam sit iustitiae obiectum. . . . .	 156
Dubitatio II. Quomodo ius secundùm varias accepciones dividatur . . . . .	 164
 Caput Tertium. De speciebus iuris realis; ut sunt dominium, usufructus, usus, possessio, & alia quaedam . . . . .	 170

Dubitatio III. Welches sind die potentiellen Teile der Klugheit? Hl. Thomas, [STh II-II] 51 . . . . .	89
Dubitatio IV. Auf wie viele und welche Arten verständigt man sich an der Klugheit? Hl. Thomas, [STh II-II] 53–55 . . . . .	95
Zweites Buch. Über die Gerechtigkeit und das Recht und die mit der Gerechtigkeit zusammenhängenden Tugenden und die dazu im Gegensatz stehenden Verfehlungen . . . . .	117
Aufteilung dieses Buches und Abfolge der Kapitel . . . . .	117
Erster Abschnitt. Über die Gerechtigkeit, das Recht und die einzelnen Arten des Rechts im Allgemeinen . . . . .	125
Erstes Kapitel. Über die Gerechtigkeit im Allgemeinen. . . . .	125
Dubitatio I. Was ist die Gerechtigkeit? Hl. Thomas, [STh II-II] 58 in vielen Artikeln . . . . .	125
Dubitatio II. Hat die Gerechtigkeit nur mit Tätigkeiten oder auch mit Affektionen zu tun? Hl. Thomas, [STh II-II] 58,]9 . . . . .	133
Dubitatio III. Gibt es außer der speziellen Gerechtigkeit irgendeine allgemeine Gerechtigkeit, die man die gesetzesgemäße nennt? Und was ist diese? Hl. Thomas, [STh II-II] 58,5–7 . . . . .	137
Dubitatio IV. Wird die spezielle Gerechtigkeit zutreffend unterteilt in die distributive und die ausgleichende? Hl. Thomas, [STh II-II] 61,1 . . . . .	149
Zweites Kapitel. Über das Recht selbst im Allgemeinen . . . . .	157
Dubitatio I. Was ist das Recht, und was ist der Gegenstand der Gerechtigkeit? . . . . .	157
Dubitatio II. Wie teilt man das Recht gemäß dem unterschied- lichen Verständnis auf? . . . . .	165
Drittes Kapitel. Von den einzelnen Arten des Sachenrechts, als da sind: <i>dominium</i> , Nießbrauch, Gebrauchsrecht, Besitz und bestimmte andere . . . . .	171

Dubitatio prima. Quid sit dominium in genere, et quanam eius species. . . . .	170
Dubitatio II. Quid sit dominium perfectum, seu plenum . . . . .	174
Dubitatio III. Quanam requirantur ad domini acquisitionem. . . . .	180
Dubitatio IV. Quid sit ususfructus . . . . .	186
Dubitatio V. Quomodo ususfructus amittatur. . . . .	190
Dubitatio VI. Quid sit usus . . . . .	194
Dubitatio VII. Quid sit servitus apud iurisperitos . . . . .	196
Dubitatio VIII. Utrùm distinguatur usus à dominio in rebus quae ipso usu consumuntur. . . . .	198
Dubitatio IX. Quid sit possessio . . . . .	208
Dubitatio X. Quomodo dividatur possessio . . . . .	212
Dubitatio XI. Quibus modis acquiratur possessio . . . . .	214
Dubitatio XII. Quomodo amittatur possessio tum mobilium, tum immobilium . . . . .	220
Dubitatio XIII. Quid privilegii conferat possessio. . . . .	222
 Caput Quartum. Quibus & in quae dominium competat. . . . .	 226
Dubitatio prima. Utrùm soli naturae rationali Dominium competat . . . . .	 226
Dubitatio II. Utrùm parvuli ante usum rationis habeant verum dominium . . . . .	 228
Dubitatio III. Utrùm filii familias sub patria potestate constituti, habeant dominium, et quarum rerum . . . . .	 230
Dubitatio IV. Utrùm servi habeant dominium aliquarum rerum . . .	238
Dubitatio V. Utrùm religiosi habeant aliquarum rerum dominium . . . . .	 242
Dubitatio VI. Utrùm clerici non religiosi habeant aliquorum bonorum dominium, et quorum . . . . .	 262
Dubitatio VII. Utrùm clerici habeant dominium bonorum immobilium ecclesiae et supellectilis sacrae. . . . .	 294
Dubitatio VIII. Utrùm omnia homine inferiora cadunt sub eius dominium . . . . .	 296
Dubitatio IX. Utrùm homo cadat sub dominium alterius hominis . . . . .	 296

Dubitatio I. Was ist das <i>dominium</i> im Allgemeinen, und welche Arten davon gibt es? . . . . .	171
Dubitatio II. Was ist das vollkommene oder volle <i>dominium</i> ? . . . . .	175
Dubitatio III. Was ist zum Erwerb des <i>dominium</i> erforderlich? . . . . .	181
Dubitatio IV. Was ist ein Nießbrauch? . . . . .	187
Dubitatio V. Wie erlischt der Nießbrauch? . . . . .	191
Dubitatio VI. Was ist ein Gebrauchsrecht? . . . . .	195
Dubitatio VII. Was ist eine Dienstbarkeit bei den Juristen? . . . . .	197
Dubitatio VIII. Unterscheidet sich bei Sachen, die durch ihren Gebrauch verbraucht werden, das Gebrauchsrecht vom <i>dominium</i> ? . . . . .	199
Dubitatio IX. Was ist der Besitz? . . . . .	209
Dubitatio X. Wie wird der Besitz eingeteilt? . . . . .	213
Dubitatio XI. Wie wird der Besitz erworben? . . . . .	215
Dubitatio XII. Wie geht der Besitz zum einen an beweglichen, zum anderen an unbeweglichen Dingen verloren? . . . . .	221
Dubitatio XIII. Was bringt der Besitz an rechtlichem Vorteil mit sich? . . . . .	223
 Viertes Kapitel. Wem steht <i>dominium</i> zu und an welchen Dingen? . . . . .	 227
Dubitatio I. Steht <i>dominium</i> allein einem vernunftbegabten Wesen zu? . . . . .	227
Dubitatio II. Haben Kleinkinder, bevor sie ihren Verstand benutzen können, schon wahres <i>dominium</i> ? . . . . .	229
Dubitatio III. Können Haussöhne, die unter der väterlichen Gewalt stehen, <i>dominium</i> haben? Und an welchen Sachen? . . . . .	231
Dubitatio IV. Haben Sklaven an irgendwelchen Sachen <i>dominium</i> ? . . . . .	239
Dubitatio V. Haben Ordensleute an irgendwelchen Sachen <i>dominium</i> ? . . . . .	243
Dubitatio VI. Können Kleriker, die keine Ordensleute sind, an irgendwelchen Sachen <i>dominium</i> haben? Und an welchen? . . . . .	263
Dubitatio VII. Haben die Kleriker <i>dominium</i> an unbeweglichen Vermögensgütern der Kirche und an der heiligen Gerätschaft? . . . . .	295
Dubitatio VIII. Fällt alles, was dem Menschen untergeordnet ist, in sein <i>dominium</i> ? . . . . .	297
Dubitatio IX. Fällt ein Mensch unter das <i>dominium</i> eines anderen Menschen? . . . . .	297

Dubitatio X. Utrùm homo sit dominus vitae suae et membrorum . . . . .	300
Dubitatio XI. Utrùm homo sit dominus suae famae, et honoris. . . . .	302
Caput quintum. De modo acquirendi dominii in res, quae vel nullius, vel communes sunt: ubi de mancipiis, venatione, piscatione, aucupio, thesauris . . . . .	308
Dubitatio prima. Quomodo facta sit prima rerum divisio seu distinctio dominiorum . . . . .	308
Dubitatio II. Utrùm haec divisio dominiorum licita fuerit, et commoda humano generi. D. Thom. quaest. 66. art. 1. 2. . . . .	308
Dubitatio III. Quo iure facta sit haec divisio. . . . .	314
Dubitatio IV. Quibus modis acquiratur dominium in homines seu mancipia . . . . .	320
Dubitatio V. Utrùm servi ita transeant in dominorum potestatem, ut non possint fugere . . . . .	328
Dubitatio VI. Quae animalia licitè occupentur venatione, piscatione, aucupio . . . . .	338
Dubitatio VII. Utrùm principes possint iustè prohibere venationem, piscationem et aucupium in locis publici iuris . . . . .	342
Dubitatio VIII. Utrùm quis possit venari in praedio vel saltu alieno. . . . .	348
Dubitatio IX. Quomodo peccet et an teneatur ad restitutionem is, qui contra iustam prohibitionem venatur, aucupatur, piscatur . . . . .	356
Dubitatio X. Utrùm ferà à me vulnerata, et postea ab alio capta, sit mea, an capientis . . . . .	368
Dubitatio XI. Utrùm fera meo laqueo capta sit mea, an eius qui fortè superveniens laqueo exemit et abstulit . . . . .	368

Dubitatio X. Ist der Mensch Herr über sein Leben und seine Gliedmaßen? . . . . .	301
Dubitatio XI. Ist der Mensch Herr über seinen Ruf und seine Ehre? . . . . .	303
Fünftes Kapitel. Über die Art, wie man <i>dominium</i> an Sachen erwirbt, die entweder herrenlos sind oder allen gemeinsam gehören. Hier auch über Sklaven, die Jagd, den Fischfang, den Vogelfang und den Schatzfund. . . . .	
Dubitatio I. Wie erfolgte bei den Sachen die erste Aufteilung oder bei den <i>dominia</i> die erste Unterscheidung? . . . . .	309
Dubitatio II. War diese Aufteilung des <i>dominium</i> erlaubt und für das Menschengeschlecht von Vorteil? Hl. Thomas, [STh II-II] 66,1. 2 . . . . .	309
Dubitatio III. Nach welchem Recht wurde diese Aufteilung vorgenommen? . . . . .	315
Dubitatio IV. Auf welche Arten wird <i>dominium</i> an Menschen oder an Sklaven erworben? . . . . .	321
Dubitatio V. Gelangen Sklaven in die Gewalt ihrer Herren in der Weise, dass sie nicht fliehen dürfen? . . . . .	329
Dubitatio VI. Welche Tiere darf man sich zulässigerweise durch Jagd, Fischfang und Vogelfang aneignen? . . . . .	339
Dubitatio VII. Können Landesherrn rechtmäßig die Jagd, den Fischfang und den Vogelfang an Orten, die rechtlich zum Gemeingebrauch bestimmt sind, verbieten? . . . . .	343
Dubitatio VIII. Darf jemand auf einem fremden Grundstück oder fremden Weideplatz jagen? . . . . .	349
Dubitatio IX. Welche Art Sünde begeht, wer entgegen einem rechtmäßigen Verbot Wild jagt, Vögel oder Fische fängt? Und ist er zur Restitution verpflichtet? . . . . .	357
Dubitatio X. Gehört Wild, das von mir verwundet und später von einem anderen erlegt wird, mir oder dem, der es erlegt? . . . . .	369
Dubitatio XI. Gehört Wild, das sich in meiner Schlinge gefangen hat, mir oder dem, der zufällig hinzukommt, das Tier aus der Schlinge befreit und es mitnimmt? . . . . .	369

Dubitatio XII. Utrùm venae metallicae auri et argenti, censi debeant in nullius dominio, sicut ferae; et fiant primò occupantis . . .	372
Dubitatio XIII. Utrùm iustè prohiberi possit pastio, et lignatio in pascuo vel silva reipublicae . . . . .	376
Dubitatio XIV. Quale peccatum sit, contra iustam prohibitionem pascere, vel ligna caedere . . . . .	376
Dubitatio XV. Quomodo acquiratur dominium in thesauros. . . . .	380
Dubitatio XVI. Cui cedat, si in loco publico, vel sacro, inveniatur . . . . .	386
Dubitatio XVII. Quid si per magiam repertus sit . . . . .	390
Dubitatio XVIII. Quanam dicantur haberi pro derelicto, ita ut dominium eorum concedatur primò occupanti . . . . .	392
Caput sextum. De modo acquirendi domini in rem alterius absque eius consensu, quod fit praescriptione . . . . .	396
Dubitatio prima. Quid sit praescriptio et usucapio . . . . .	396
Dubitatio II. Quae conditiones requirantur ad praescriptionem seu usucapionem . . . . .	402
Dubitatio III. Utrùm dubitans an res sit sua, censeatur bona fide eam possidere. . . . .	410
Dubitatio IV. Si quis dubitans, an res sit sua, simul dubitet an liceat eam retinere, et tamen retineat, utrùm bona fide continuet possessionem an mala . . . . .	414
Dubitatio V. Utrùm si quis ex ignorantia iuris rem usurpet ut suam, suamque esse existimet, habeat bonam fidem sufficientem ad praescribendum . . . . .	414
Dubitatio VI. Utrùm aliquando cum mala fide procedat praescriptio . . . . .	436
Dubitatio VII. Quantum temporis requiratur ad usucapionem rerum mobilium. . . . .	440

Dubitatio XII. Müssen Gold- und Silberadern wie das Wild als herrenlos angesehen werden? Und gehören sie dem, der sie sich zuerst aneignet? . . . . .	373
Dubitatio XIII. Kann das Weiden und das Holzschlagen auf einer Allmende bzw. in einem Wald des Gemeinwesens rechtmäßig verboten werden? . . . . .	377
Dubitatio XIV. Welche Art Sünde ist es, entgegen einem legitimen Verbot Vieh weiden zu lassen oder Holz zu schlagen? . . .	377
Dubitatio XV. Wie wird das <i>dominium</i> an Schätzen erworben? . . .	381
Dubitatio XVI. Wem fällt der Schatz zu, wenn er an einem zum Gemeingebrauch bestimmten oder einem heiligen Ort gefunden wird? . . . . .	387
Dubitatio XVII. Was, wenn er durch Zauberei gefunden wird? . . .	391
Dubitatio XVIII. Von welchen [Fundgegenständen] heißt es, sie würden als derelinquiert angesehen, sodass das <i>dominium</i> an ihnen dem zugestanden wird, der sie sich zuerst aneignet? . . . . .	393
Sechstes Kapitel. Über den Erwerb des <i>dominium</i> an der Sache eines anderen ohne dessen Einverständnis, was durch die Ersitzung geschieht . . . . .	
Dubitatio I. Was ist die <i>praescriptio</i> und was die Ersitzung? . . . . .	397
Dubitatio II. Welche Voraussetzungen sind für die <i>praescriptio</i> oder [mit anderen Worten] für die Ersitzung erforderlich? . . . . .	403
Dubitatio III. Besitzt jemand nach allgemeiner Einschätzung eine Sache gutgläubig, der Zweifel hat, ob die Sache ihm gehört? . . . . .	411
Dubitatio IV. Wenn einer, der Zweifel hat, ob die Sache ihm gehört, zugleich zweifelt, ob er sie behalten darf, und sie dennoch behält, setzt er dann den Besitz im guten oder im bösen Glauben fort? . . . . .	415
Dubitatio V. Wenn jemand aus Rechtsunkenntnis sich eine Sache als sein Eigentum anmaßt und glaubt, dass sie ihm gehöre, hat er dann einen guten Glauben, der für die Ersitzung ausreicht? . . . . .	415
Dubitatio VI. Wird eine Ersitzung manchmal auch bei Bösgläubigkeit in Lauf gesetzt? . . . . .	437
Dubitatio VII. Wie viel Zeit ist zur Ersitzung von beweglichen Dingen erforderlich? . . . . .	441



Dubitatio VIII. Quantum temporis requiratur ad immobilium praescriptionem, sive contra privatum, sive contra ecclesiam, vel piam causam . . . . .	452
Dubitatio IX. Quanto tempore praescribantur servitutes, et quanto amittantur . . . . .	456
Dubitatio X. Quanto tempore praescribatur ius patronatus (i. ius praesentandi ad beneficium) et beneficium ipsum . . . . .	464
Dubitatio XI. Quanto tempore praescribantur debita, actiones, hypothecae, legata, fidei commissa, et maioratus. . . . .	470
Dubitatio XII. Quanto tempore possit praescribi adversus principem . . . . .	480
Dubitatio XIII. Quanto tempore praescribat, qui rem accepit à possessore malae fidei, vel eo qui mala fide tradidit. . . . .	484
Dubitatio XIV. Quantum temporis requiratur ut consuetudo praescribat contra legem . . . . .	500
Dubitatio XV. Quae res non possint praescribi. . . . .	512
Dubitatio XVI. Quando praescriptio dicatur non procedere, dormire, interrumpi . . . . .	520
Dubitatio XVII. Utrùm qui legitimè praescripsit rem aliquam, si termino praescriptionis elapso, constet fuisse alienam, teneatur eam restituere. . . . .	522
Dubitatio XVIII. Quibusnam adversus praescriptionem restitutio in integrum concedatur. . . . .	528

Dubitatio VIII. Welcher Zeitraum ist für eine Ersitzung von unbeweglichen Sachen erforderlich, sei es zu Lasten einer Privatperson oder der Kirche oder einer wohlthätigen Einrichtung? . . . . .	453
Dubitatio IX. In welcher Zeit werden Dienstbarkeiten ersessen und in welcher erlöschen sie? . . . . .	457
Dubitatio X. In welcher Zeit wird das Patronatsrecht (d. h. das Vorschlagsrecht für ein bepfändetes Amt) und das bepfändete Amt selbst ersessen? . . . . .	465
Dubitatio XI. In welcher Zeit werden Schulden, Klagen, besitzlose Pfänder, Vermächtnisse, Fideikommissen und Maiorate ersessen? . . .	471
Dubitatio XII. In welcher Zeit kann man zu Lasten eines Landesherrn ersitzen? . . . . .	481
Dubitatio XIII. In wie langer Zeit ersitzt jemand eine Sache, die er von einem bösgläubigen Besitzer erhalten hat oder einem, der sie bösgläubig übergeben hat? . . . . .	485
Dubitatio XIV. Wie viel Zeit ist erforderlich, damit eine Gewohnheit zu Lasten eines Gesetzes zur Ersitzung führt? . . . . .	501
Dubitatio XV. Welche können Dinge nicht ersessen werden? . . . . .	513
Dubitatio XVI. Wann spricht man davon, dass eine Ersitzung nicht in Lauf gesetzt wird, ruht oder unterbrochen wird? . . . . .	521
Dubitatio XVII. Muss jemand irgendeine rechtmäßig ersessene Sache restituieren, wenn sich nach Erreichen des Ersitzungsendes herausstellt, dass sie einem Fremden gehörte? . . . . .	523
Dubitatio XVIII. Welchen Personen wird gegen die Ersitzung Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gewährt? . . . . .	529

# I. Einleitung: Lessius' Lehren von der Klugheit (*prudencia*), von der Gerechtigkeit (*iustitia*) sowie vom Recht (*ius*) im Allgemeinen und vom *dominium*

Nils Jansen

## 1. Leonardus Lessius: Leben und Werk – ein Überblick

Wer heute nach Löwen reist, gelangt in eine charmante kleine Universitätsstadt im Herzen Flanderns. Mit ihrer pittoresken Altstadt und ihrer bierseligen Studentenszene zieht sie Jahr für Jahr Scharen von Touristen nach Belgien. Ihr spätgotisches Rathaus gilt zu Recht als eines der schönsten Beispiele flämischer Gotik; berühmt ist es vor allem für seine Fassade, die mit ihren 236 Statuen dem Besucher ein Panorama der bedeutendsten Persönlichkeiten der Stadtgeschichte vor Augen stellt. Eine Statue von Leonardus Lessius, der in Löwen den Großteil seines akademischen Lebens verbrachte, sucht man dort allerdings vergeblich.

Verwunderlich ist das nur auf den ersten Blick, stammen die Figuren und das zugrundeliegende Bildprogramm doch aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, und damals war Lessius – wie die *secunda scolastica* bzw. der katholisch-thomistische Naturrechtsdiskurs des 16. und 17. Jahrhunderts überhaupt – fast gänzlich in Vergessenheit gefallen. Auch heute kann, wer von Lessius spricht, nicht sicher sein, der Gesprächspartner wisse mit dem Namen viel anzufangen. Dabei waren die Traktate von Lessius in der katholischen Welt bis weit ins 18. Jahrhundert hinein als maßgebliche moraltheologische Autoritäten gelesen worden;<sup>1</sup> erst mit dem Anbruch der Moderne wurde diese Art scholastischer Theologie uninteressant. Im 20. Jahrhundert sollte Lessius dann allerdings wegen seiner ökonomischen Theorieansätze in den Fokus der Wirtschaftsgeschichte und später auch ganz allgemein als ein maßgeblicher Vertreter der *secunda scolastica* ins Blickfeld der Rechtsgeschichte, der politischen Theorie und der Theologie geraten.<sup>2</sup> Mit der schrittweisen Wiedererschließung dieses

1 Statt anderer Charles Van Sull, *Leonardus Lessius (1554–1623)*. Wetteren: De Meester, 1923; ders., *Léonard Lessius de la Compagnie de Jésus (1554–1623)*. Louvain, Paris, Bruxelles, 1930 (Museum Lessianum, Section Théologique 21).

2 Bernard W. Dempsey, *Interest and Usury. With an Introduction by Josepha A. Schumpeter*. Washington D.C.: American Council on Public Affairs, 1943, viiiff., 114ff. und *passim*; Joseph A. Schumpeter, *History of Economic Analysis*. Ed. by Elizabeth Boody Schumpeter

frühneuzeitlichen Naturrechtsdiskurses,<sup>3</sup> der die politisch-rechtliche Sprache der Moderne nachhaltig geprägt hat, wird auch Lessius, so scheint es, wieder ein zunehmend bekannter Name.<sup>4</sup>

Über das Leben von Lessius ist trotz seiner Bedeutung in der Frühen Neuzeit nur wenig bekannt. Belastbare zeitgenössische Quellen existieren, soweit ersichtlich, nicht. Sämtliche spätere Darstellungen<sup>5</sup> müssen sich daher auf posthume Quellen stützen,<sup>6</sup> insbesondere auf einen 1640, 17 Jahre nach Lessius' Tod, erschienenen Lebensbericht *De vita et moribus R.P. Leonardi Lessii*.<sup>7</sup> Diese Biographie ist indes wenig belastbar. Denn sie wurde herausgegeben von Thomas Courtois, einem Großneffen von Lessius; geschrieben hatte sie Jacob Wijns, ein weiterer Großneffe von Lessius, der maßgeblich an einem Verfahren zur Seligsprechung seines Großonkels beteiligt war<sup>8</sup> und den Bericht offenbar

ter. London: George Allen & Unwin, 1972, 95ff., 99; w.N. zur Wirtschaftsethik der jesuitischen Spätscholastiker bei Wim Decock, »On Buying and Selling (1605)«. In: *Journal of Markets & Morality* 10 (2007), 433–516, 439f.; ders., »Lessius and the Breakdown of the Scholastic Paradigm«. In: *Journal of the History of Economic Thought* 31 (2009), 57–78; ders., *Le marché du mérite. Penser le droit et l'économie avec Léonard Lessius*. Paris: Zones Sensibles, 2019; Diego Alonso-Lasheras, *Luis de Molina's »De Iustitia et Iure«*. *Justice as Virtue in an Economic Context*. Leiden: Brill, 2011, 14ff., 18ff. m. w. N.

- 3 Einen konzisen Überblick zur Forschungsgeschichte zur spätscholastischen Naturrechtslehre und zum gegenwärtigen Forschungsstand bietet Thomas Duve, »Salamanca in Amerika«. In: ZRG (germ.) 132 (2015), 116–151, 117; ders., »Einleitung«. In: Francisco de Vitoria, *De iustitia. Über die Gerechtigkeit. Teil I*. Hrsg. und ins Deutsche übers. v. Joachim Stüben. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog, 2012, XXI–XXVIII, jeweils m. w. N.
- 4 Zum Ganzen Nils Jansen, *Theologie, Philosophie und Jurisprudenz in der spätscholastischen Lehre von der Restitution*. Tübingen: Mohr Siebeck, 2013, 1ff., 4ff.
- 5 Aus der biographischen Literatur insbesondere Cecil H. Chamberlain, »Leonard Lessius«. In: *Jesuit Thinkers of the Renaissance*. Ed. by Gerard Smith. Milwaukee, Wisconsin: Marquette University Press, 1939, 133–155; Toon van Houdt, »Lessius, Leonardus«. In: *Nationaal Biografisch Woordenboek*, Vol. 14. Brussel: Paleis der Academiën, 1992, coll. 416–424 m. w. N.; Decock, »On Buying and Selling (1695)«, 440–443.
- 6 W.N. bei van Houdt, »Lessius, Leonardus«, coll. 423f.
- 7 Jacob Wijns, *De vita et moribus R.P. Leonardi Lessii e Societate Iesu Theologi Liber Ad utramque Provinciam Societatis Jesu per Belgium Iubilaeum Anno Seculari Suo Celebrantem*. Brüssel: Godefredus Schovartius, 1640.
- 8 Näher dazu insbesondere Diana Stanciu, »Between Aristotle and Ignatius of Loyola: The Biography of Leonardus Lessius and Its Frontispiece as Guides to His Work«. In: *Die Vita als Vermittlerin von Wissenschaft und Werk. Form- und Funktionsanalytische Untersuchungen zu frühneuzeitlichen Biographien von Gelehrten, Wissenschaftlern, Schriftstellern und Künstlern*. Hrsg. v. Karl Enenkel, Claus Zittel. Berlin: Lit Verlag Dr. W. Hopf, 2013, 279–293.

auch in diesem Zusammenhang abgefasst hatte (das Verfahren wurde allerdings nicht zu Ende geführt<sup>9</sup>). Entsprechend trägt das Werk über weite Strecken hagiographische Züge. Mehr als ein Überblick über die wichtigsten Stationen in Lessius' Leben lässt sich dieser Schrift nicht entnehmen. Sie zeigt Lessius zunächst als hochbegabten jungen Mann und später als einen universal gebildeten, breit informierten jesuitischen Gelehrten, dessen Leben sich allerdings im Wesentlichen in seiner flämischen Heimat abspielte. Mit den führenden Theologen und Intellektuellen seiner Zeit stand er gleichwohl in ständigem Austausch. Zugleich macht sein Werk deutlich, dass er mit den Lebens- und vor allem mit den Wirtschaftsverhältnissen, über die er schrieb, sehr genau vertraut war. Offenbar war er immer wieder nach Antwerpen und an andere Börsenplätze gereist und hatte sich dort bei Bankern und Kaufleuten eingehend über neue Formen von Geld- und Termingeschäften, Versicherungen und anderen mit dem damaligen Merkantilismus und der ersten Globalisierung aufkommenden neue Wirtschafts- und Handelspraktiken<sup>10</sup> informiert.<sup>11</sup>

Lessius (flämisch: Lenaert Leys) hatte am 1. Oktober 1554 in Brecht bei Antwerpen als viertes Kind einer Bauernfamilie das Licht der Welt erblickt und war nach dem frühen Tod seiner Eltern bei seinem Vormund und Onkel Huidbrecht Leys aufgewachsen. Am 15. Januar 1623 starb er in Löwen, dem Ort an dem er den Großteil seines Lebens verbracht hatte. Sein Studium hatte er zunächst in Lüttich und Löwen absolviert, wichtigen Zentren der von den Spaniern beherrschten südlichen Niederlande, für die damals gerade eine Zeit wirtschaftlicher und kultureller Blüte, aber auch kriegerischer religiös-machtpolitischer Auseinandersetzungen zwischen niederländischen Protestanten und spanischen Katholiken angebrochen war.<sup>12</sup> Lessius wuchs also in eine vormoderne Welt hinein, in der Religion, Wirtschaft und Politik aufs Engste mitein-

9 Chamberlain, »Leonard Lessius«, 155.

10 Einen Überblick bietet Bertram Schefold, »Spanisches Wirtschaftsdenken zu Beginn der Neuzeit«. In: *Vademecum zu zwei Klassikern des spanischen Wirtschaftsdenkens*. Hrsg. v. Bertram Schefold. Düsseldorf: Verlag Wirtschaft und Finanzen, 1998, 5–38.

11 Vgl. die Hinweise auf Börsen- und kaufmännische Geschäftspraktiken in Antwerpen und anderen europäischen Handelsplätzen wie Frankfurt am Main, London und Hamburg: II,20,124 und 126; II,20, vor 195; II,21,56 und 82; II,23, *passim*; II,25,30; II,28,28; II,30,9,81. Exemplarisch II,23, die Frage der sechsten Dubitatio: »Utrüm cambium Francofurtense et similia, in quibus pretium variatur pro maiore vel minore temporis intercapedine, sint licita«.

12 Judith Pollmann, *Catholic Identity and the Revolt of the Netherlands, 1520–1635*. Oxford: Oxford University Press, 2011.

## II. Anmerkungen des Übersetzers

*Klaus Wille*

Das umfangreiche Hauptwerk von Leonardus Lessius *De iustitia et iure* erschien im Jahre 1605 zum ersten Mal.<sup>1</sup> Es wurde vom Verfasser bis zu seinem Tode Anfang 1623 noch mehrfach bearbeitet und dabei um etwa ein Zehntel erweitert. So umfasst die Erstausgabe 731 doppelspaltige Seiten, die maßgebliche Ausgabe von 1618 hingegen bringt es – ohne Berücksichtigung von Einleitung, Widmungen und zwei Gedichten auf den Verfasser – auf immerhin 808 Seiten. Eine Übersetzung ins Deutsche ist bislang, also über vierhundert Jahre nach Erscheinen der Erstausgabe, nicht erfolgt, sieht man ab von sehr kurzen Passagen in der Forschungsliteratur zu Lessius.<sup>2</sup>

Für die Herstellung des lateinischen Texts der Edition wurden fünf Ausgaben herangezogen. Die bei Rolin Thierry erschienene Pariser Ausgabe von 1618 ist die umfangreichste. Sie diente als maßgebliche für die vorliegende Übersetzung. Um die zahlreichen Texterweiterungen und wenigen Kürzungen sichtbar zu machen, haben wir die Ausgabe von 1618 mit der 1605 bei Johannes Masius erschienenen Löwener Erstausgabe verglichen. Unstimmigkeiten in der Löwener Erstausgabe haben wir anhand der Pariser Edition von 1606 (Rolin Thierry) kontrolliert, deren Umfang noch gleich ist. Geprüft wurde die Textgestalt der maßgeblichen Ausgabe von 1618 anhand der Antwerpener Edition von 1609, erschienen im Druckerhaus von Plantin. Denn diese zweite, erweiterte und verbesserte Ausgabe enthält auf 803 Seiten schon die meisten Erweiterungen und Verbesserungen der späteren Ausgabe von 1618. Alle nach 1623 erschienenen Ausgaben sind lediglich Neudrucke früherer Ausgaben, so die Ausgabe von 1734, die wir zum Vergleich mit den noch zu Lessius' Lebzeiten erschienenen Ausga-

1 Der volle Titel lautet »De iustitia et iure caeterisque virtutibus cardinalibus libri quatuor ad secundam secundae Divi Thomae a quaestione 47 ad quaestionem 171«.

2 So bei Toon Van Houdt und anderen, abgedruckt in: Bertram Schefold (Hrsg.), *Leonardus Lessius' de iustitia et iure. Vademecum zu einem Klassiker der spätscholastischen Wirtschaftsanalyse*. Düsseldorf: Verlag Wirtschaft und Finanzen, 1999. Übertragungen ins Deutsche, die sich in diesem Sammelband finden, wurden für die vorliegende Übersetzung zurate gezogen.

ben konsultiert haben.<sup>3</sup> Im lateinischen Text dieser Ausgabe wird die maßgebliche Ausgabe von 1618 im Normaldruck wiedergegeben, die älteren Textstufen der früheren Editionen (gestrichene oder durch spätere Textversionen ersetzte Passagen) in Petit. Ersetzungen und Zusätze sind im Lateinischen und im Deutschen zu Beginn und am Ende durch senkrechte Striche gekennzeichnet. Im textkritischen Apparat sind die so gekennzeichneten Bearbeitungsstufen erläutert. Offensichtliche Druckfehler wurden durchweg stillschweigend korrigiert, divergierende Schreibweisen ohne semantische Relevanz vereinheitlicht.<sup>4</sup> Die Interpunktion der Ausgabe von 1618 wurde größtenteils übernommen. Eine Ausnahme bilden die Semikola, die in den frühneuzeitlichen Ausgaben nach den terminologischen Wendungen (s. S. LVII) standen, sowie einige Semikola, mit denen eindeutig unselbstständige Nebensätze isoliert wurden. In der Groß- und Kleinschreibung weicht der Editionstext stark von den – insoweit nicht ganz einheitlichen – alten Ausgaben ab und folgt heutigen Konventionen. Großgeschrieben werden in der Regel nur Eigennamen und Wörter, die am Satzanfang stehen. Innerhalb der mitunter ziemlich langen (durch Punkt begrenzten) syntaktischen Einheiten wurde die ursprüngliche Interpunktion weitgehend beibehalten. Auch die Akzentuierung der Worte wurde aus der Ausgabe von 1618 übernommen, da die Akzente bisweilen grammatische Ambiguitäten beseitigen.

Die vorliegende Übersetzung soll *De iustitia et iure* jedem interessierten Leser zugänglich machen, sei er fachlich vorgebildet oder nicht. Bei einem solchen Vorhaben gilt es, den Text in eine Form zu bringen, die ein zügiges, verständiges Lesen ermöglicht. Die Übersetzung ist deshalb in erster Linie zielsprachenorientiert. Sie orientiert sich dabei im Wesentlichen an den grundsätzlichen Überlegungen, die Okko Behrends, Rolf Knütel, Berthold Kupisch und Hans Hermann Seiler für ihre neue Übersetzung des CICiv dargelegt haben.<sup>5</sup> So wurden auch hier die Fachtermini nach Möglichkeit eingedeutscht, wobei wir – soweit es um römisches Recht geht – nicht selten auf bereits in der Überset-

3 Steht im textkritischen Apparat »alle Ausgaben«, so ist damit die Gesamtheit der hier eingesehenen gemeint.

4 Das Schwanken zwischen *auctor* bzw. *auctoritas* und *author* bzw. *authoritas* wurde zugunsten der ersten Variante vereinheitlicht; ebenso Fälle wie *reditus* statt *redditus*, *saepè* statt *sepè*, *causa* statt *caussa*, *deminutio* statt *diminutio*.

5 Vgl. Okko Behrends, Rolf Knütel, Berthold Kupisch, Hans Hermann Seiler, »Zur Methode der Übersetzung«. In: *Corpus Iuris Civilis. Die Institutionen. Text und Übersetzung*. Hrsg. v. dens. 2. Aufl. 1997, Heidelberg: C. F. Müller-Verlag, 276ff.

Text



DE

B.F.F. 35

# IVSTITIA

## ET IVRE

CAETERISQVE VIRTVTIBVS  
CARDINALIBVS  
LIBRI QVATVOR

*Ad Secundam Secunda D. THOMÆ, à quest. 47 usque ad 171.*

Auctore LEONARDO LESSIO è Societate IESV  
in Academia Louanienfi Professore

EDITIO QVARTA, AVCTIOR ET CASTIGATIO  
*c. de nouo x. p. ~*



PARISIIS.

Ex Typographia ROLINI THEODORICI, via  
Iacobæ, sub Sole Aureo.

M. DC. XVIII.

### III. Leonardus Lessius

#### De iustitia et iure caeterisque virtutibus cardinalibus

Serenissimo et potentissimo principi Alberto Austriaco,  
archiduci Austriae, duci Burgundiae, Brabantiae, Geldriae,  
et totius Belgicae dynastae, &c.

5

Non erat magnopere ambigendum, serenissime princeps, cui potissimum hoc opus irem dedicatum. Tuae enim serenitatis statim se menti offerebat imago, cui id iure quodam deberi, multis de causis videbatur. Primum, quia principum virtutum, de quibus hinc agitur, ἰνδαλμα quoddam & species, in te magno principe, celsoque illo tuo statu, fulget illustrius, tamquam in paradigmate principibus viris, & subditis omnibus ad aemulandum proposito. Omnium enim oculi in principem, tamquam in supremi Numinis vicarium, sunt intenti, & ad normam, quam in illo cernunt, vitam suam morésque componunt. Deinde, quia principis est, rempub. non solum tranquillam & bonis fortunae affluentem praestare, sed etiam virtutum ornamentis illustrem. Si enim finis legum est *cives bonos efficere*, ut praeclarè dixit Aristoteles; idipsum quoque est munus principis, qui legum est auctor, custos, & anima, utpote ἔμψυχον δίκαιοιν. At sine istis virtutibus, in quibus totius vitae probae cardo vertitur, boni esse non possunt. Has igitur in illos diffundere principalis est muneris, quod etiam ex eo constare queat, quòd princeps in regno suo sit instar capitis, respub. ut corpus, civitates membra, cives singuli veluti artus, ex quibus membra & totum reipub. corpus coalescit. Ut igitur à capite in corpus, in membra, in artus, sensus ac motus influit: ita à principe in rempub. & cives singulos prudentia, iustitia, & sua cuius-

10

15

20

### III. Leonardus Lessius

#### Über die Gerechtigkeit und das Recht und die übrigen Kardinaltugenden

5 Dem durchlachtigsten und mächtigsten Herrscher Albert von  
Österreich, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund,  
von Brabant, vom Geldernland und vom Belgischen Reich usw.<sup>1</sup>

Es konnte nicht sonderlich zweifelhaft sein, Durchlachtigster Herrscher, wem  
ich das vorliegende Werk am ehesten zueignen würde. Denn sofort zeigte sich  
mir das Bild Eurer Durchlaucht, dem ich dies mit bestimmtem Recht aus vielen  
10 Gründen ersichtlich schulde. Erstens, weil von den Haupttugenden, um die es  
hier geht, in Euch, großem Herrscher, und Eurer so hohen Stellung ein wahr-  
haftes *Abbild* und Ideal herrlich lichtvoll erstrahlt, das gleichsam wie ein Vorbild  
für die Herrschenden und für alle Untertanen zur Nachahmung bestimmt ist.  
Denn aller Augen sind auf den Herrscher, gleichsam wie auf den Stellvertreter  
15 der höchsten Gottheit, gerichtet; und sie richten ihre Lebensführung und ihren  
Lebenswandel nach der Norm aus, die sie bei dem Betreffenden erkennen.  
Zweitens, weil es die Aufgabe eines Herrschers ist, das Gemeinwesen so einzu-  
richten, dass es nicht nur gefestigt und mit Gütern des Glücks reichlich versehen  
ist, sondern auch herausragt durch die Zierde der Tugenden. Wenn es nämlich  
20 das Ziel der Gesetze ist, die Menschen *zu guten Bürgern zu machen*, wie Aristoteles  
sehr klar gesagt hat, so ist genau dieses auch die Aufgabe des Herrschers, der die  
Gesetze schafft, sie überwacht und mit Leben erfüllt, wie das *beseelte Gerechte*.  
Aber ohne diese Tugenden, die der Dreh- und Angelpunkt des gesamten anstän-  
digen Lebens sind, können sie keine guten [Menschen] sein. Diese Tugenden  
25 über jene auszugießen, gehört zur Aufgabe des Herrschers. Dies lässt sich auch  
daran zeigen, dass der Herrscher in seinem Reich gleichsam der Kopf ist, das  
Gemeinwesen wie der Körper, die Städte wie die Körperteile und die einzelnen  
Bürger wie die Gliedmaßen sind, aus denen die Körperteile und der gesamte  
Körper des Gemeinwesens eine gewachsene Einheit bilden. Wie also das Emp-  
30 finden und der Antrieb vom Kopf in den Körper, in die Körperteile und in die  
Gliedmaßen fließt, so fließt auch vom Herrscher Klugheit, Gerechtigkeit und  
seine gute Umsetzung von beidem in das Gemeinwesen und die einzelnen Bür-  
ger. Daher werden vom Philosophen auch diese Tugenden dem Herrscher als

que proba functio. Unde & hae virtutes in principe primariò & ἀρχιτεκτονικῶς à Philosopho locantur, cùm ab illo in caeteros sint derivandae. His accedit, ad eiusdem officium pertinere, inter suos ius dicere, iniuriam depellere, controversias dirimere, officia & onera communia congrua proportione distribuere, omnia ad aequitatem & aequalitatem quandam geometricam, in qua tum pulchritudo reipub. tum iustitiae decus consistit, revocare. Qua verò ratione in plerisque causarum generibus id fieri debeat, sive de contractibus agatur, sive de delictis, sive de officiis, beneficiis, vectigalibus; hisce libris breviter & ex primis naturae principiiis declaratur. Aperiuntur enim ipsa iuris fundamenta, ratione ἐκ τοῦ διότι, quantum fas est, & res ipsa patitur, deprompta. Ex quibus deinde longa quaestionum inde nascentium series, facili negotio dissolvitur & explicatur. Denique beneficentia & favor, quem serenissima familia Austriaca, & nobilis eius ramus serenitas vestra, Societati nostrae tum alibi, tum in Belgio impendit, hoc gratitudinis & venerationis symbolum à nobis poscere videbatur. Accipe igitur serenissime princeps tot nominibus obnoxium tibi atque debitum opus fronte serena, velut ab animo observantiae & studii in te plenissimo profectum: & hoc seminarium nostrum Lovaniense, ex quo illud prodiit, cum caeteris Belgicae tuae Societatis nostrae collegiis tuae benignitatis aura fovere ne desinas. Divinitatem oro serenitati vestrae & serenissimae pariter coniugi, praeter caelestia bona sua, prosperitatem & longaevitatem impertiat. Lovanii ex collegio Societatis Iesu. XXVIII. Augusti, ipso die S. Augustini, M. DC. V.

Ser. V.

Humillimus in Christo servus

Leonardus Lessius.

allererstem und *nach Art eines Baumeisters* zugeteilt, weil sie von ihm auf die Übrigen hinabgeleitet werden sollen. Hinzu kommt, dass es zur Pflicht desselben gehört, unter seinen Untertanen Recht zu sprechen, Unrecht zu beseitigen, Streitigkeiten zu schlichten, die gemeinsamen Pflichten und Lasten in einem  
5 ausgewogenen Verhältnis zu verteilen, und alles in Gerechtigkeit und eine gewisse geometrische Gleichheit zu bringen, worin sowohl die Vortrefflichkeit eines Gemeinwesens als auch die Zierde der Gerechtigkeit besteht. Wie dies aber bei den meisten Arten von Angelegenheiten vollbracht werden muss, ob es um Verträge, um Straftaten, ob es um Ämter, bepfündete Ämter oder Abgaben geht,  
10 wird in den vorliegenden Büchern kurz und aus den grundlegenden Prinzipien ihrer Natur erläutert. Denn zum Vorschein kommen die eigentlichen Fundamente des Rechts, freigelegt, soweit das möglich ist und die Sache selbst dies zulässt, durch die methodische Anwendung der Frage: *Was ist der Grund dafür, dass?* Auf dieser Grundlage wird danach die sich hieraus ergebende lange Reihe  
15 von Fragen ohne große Schwierigkeit [in einzelne Fragen] aufgelöst und erklärt. Schließlich erfordern Eure Wohltätigkeit und Euer Wohlwollen, das die österreichische durchlauchtigste Familie, und ihr berühmter Spross, Eure Durchlaucht, unserer Gesellschaft sowohl anderswo als auch besonders in Belgien hat zuteilwerden lassen, von uns augenscheinlich dieses Zeichen unserer Dankbarkeit und Verehrung. Empfängt also, Durchlauchtigster Herrscher, dieses Werk,  
20 das aus so vielen Gründen Euch verbunden und geschuldet ist, mit heiterer Miene, wie ein Werk, das hervorgegangen ist aus einem Herzen, das ganz erfüllt ist von Ehrerbietung und Zuneigung zu Euch. Lasst nicht davon ab, diese unsere Lehranstalt in Löwen, aus der dieses Werk hervorgegangen ist, und auch die  
25 übrigen Lehranstalten unserer Gesellschaft [Jesu] in Eurem Belgien mit der Gunst Eures Wohlwollens zu fördern. Eurer Durchlaucht und ebenso Eurer durchlauchtigsten Gattin wünsche ich, dass die Gottheit Euch neben himmlischen Gütern Wohlstand und ein langes Leben zuteilwerden lässt.

Aus der Lehranstalt der Gesellschaft Jesu in Löwen, am 28. August, dem Tag  
30 des Heiligen Augustinus, 1605.

Eurer Durchlaucht  
der geringste Knecht in Christus  
Leonardus Lessius

## In libros de quatuor virtutibus R. P. Leonardi Lessi.

Olim fertur in igneis quadrigis  
 vates raptus ad aetherem fuisse.  
 Vis rari quoque, Lector? Has quadrigas  
 Virtutum cape, scande! Sponsor adsum,  
 in caelum rapieris hisce libris.

5

I. Lipsius pangebatur.

## In auctorem eiusdem operis.

*Lessi* Theologa potens palaestra,  
 divinae Sophiae medulla prima  
 cessas ingenito pudore, cessas?  
 Nec doctorum hominum volas per ora,  
 qui buccis patulis, hiante labro  
 illud grande sophos, sophos recantent?  
 Victuros animi tui labores,  
 ac curas decimum premes in annum,  
 quae fractis pluteis, et ungue roso  
 dudum pervigiles olent lucernas?  
 Iam, *Lessi*, satis est, sat est morarum!  
 Ex umbra liber evocatus adsit,  
 ardua liber expeditus arte,  
 arguto liber expolitus ungue,  
 venustus liber elegansque totus,  
 extremis liber auctus umbilicis,  
 extemplo in medium ruat coronam,  
 et longas hominum esuritiones  
 sua lautitia famemque pascit.  
 Cessas ingenito pudore, cessas?

10

15

20

25

## Zu den Büchern über die vier Tugenden des hochwürdigen Paters Leonardus Lessius

Einst, so wird berichtet, war der Prophet auf feurigem Viergespann zum Himmelsraum entführt worden.<sup>2</sup>

- 5 Willst du, Leser, dich auch entführen lassen? Dies Viergespann der Tugenden ergreife und besteige es! Ich bin als Bürge hier: In den Himmel wirst du durch diese Bücher entführt werden.

J. Lipsius dichtete dies.<sup>3</sup>

### An den Verfasser des nämlichen Werkes.

- 10 Lessius, der du herrschest auf dem Ringplatz der Theologie,  
vortreffliches Herz göttlicher Weisheit,  
du zauderst aus angeborener Scheu, zauderst noch immer?  
Und fliegst du nicht schon durch die Reden all der Gelehrten,  
die, die Backen gebläht und weit offenen Mundes,  
15 erschallen lassen jenes große Wort »Ein Weiser! Ein Weiser!«?  
Willst du die Mühen, die dein Gemüt zu besiegen drohen,  
und die Sorgen noch bis ins zehnte Jahr schieben?  
Sie lassen, das zerbrochene Pult auch und der zerbissene Finger,  
erkennen: Zu lang währt schon die Arbeit durchwachter Nächte.  
20 Jetzt, Lessius, ist es genug, genug des langen Zögerns:  
Aus dem Schatten gerufen erscheine dein Buch,  
ein Buch, geschaffen mit hoher Kunst,  
ein Buch, aufs Allergenaueste verfeinert,  
ein Buch, anmutig ganz und gar und fein,  
25 ein Buch, geschmückt mit Stäben im Rande,  
es stürze sogleich sich mitten hinein in die Menge,  
und stille den lang erduldeten Hunger der Menschen  
und ihr heftig Verlangen mit seiner Pracht.  
Du zauderst aus angeborener Scheu, zauderst noch immer?

## IV. Anhang: Anmerkungen und Verzeichnisse

### I. Apparat

- <sup>1</sup> Albert von Österreich (1559–1621) regierte auch in den (spanischen) Niederlanden. Im dortigen Löwen befand sich das Jesuitenkolleg, an dem Lessius lehrte.
- <sup>2</sup> Gemeint ist der Prophet Elias; vgl. 2 Kön. 2,10ff.
- <sup>3</sup> Zu Justus Lipsius s. das Verzeichnis zitierter Autoren, s.v. »Lipsius«.
- <sup>4</sup> Gemeint ist Seide, für deren Herstellung das ostasiatische Volk der Serer berühmt war; vgl. Hugo Blümner: »Serica«. In: RE (Bd. IIA2), 1724–1727.
- <sup>5</sup> Philomele ist eine Frauengestalt der griechischen Mythologie. Sie wird von ihrem Schwager Tereus vergewaltigt. Er sperrt sie ein und schneidet ihr die Zunge heraus, um seine Tat geheim zu halten. Aus Rache töten Philomele und ihre Schwester Prokne den Itys, Sohn von Tereus und Prokne, und setzen das Kind seinem Vater zum Mahle vor. Als Tereus diese Gräueltat entdeckt, beschließt er, beide Schwestern zu jagen und zu töten. Zeus aber verwandelt Prokne in eine Nachtigall und Philomele in eine Schwalbe. In späteren Versionen des Mythos werden die Vögel vertauscht: Philomele wird zur Nachtigall, Prokne zur Schwalbe; vgl. Evi Touloupa: »Prokne et Philomela«. In: LIMC (Bd. 7,1), 527f.
- <sup>6</sup> Hier steht »edere« (hervorbringen, herausbringen) in doppelter Bedeutung: Bildlich ist es auf den Streitwagen zu beziehen, der von vier Pferden gezogen wird, und sachlich auf die Publikation des Werkes, das von den vier Kardinaltugenden handelt.
- <sup>7</sup> Bovillius umschreibt das Gebiet, in dem Lessius' Lehrtätigkeit ihre Wirkung unmittelbar entfaltete. Dabei wird die Volksbezeichnung »Grudii« den belebten Zeitgenossen zwanglos auf die Belgier geführt haben, da sie in Caesars *Bellum Gallicum* (5,39,1) für einen belgischen Stamm belegt ist.
- <sup>8</sup> Im Lateinischen versucht Bovillius hier die pindarische Palastmetaphorik nachzuahmen, indem er das Widmungsgedicht metaphorisch als »vestibulum« bezeichnet; vgl. hier im Griechischen Πρόσωπα δὲ θέμεν / Χρῆ ἔργου ἀρχομένου / Τηλαυγῆ, wohl nach Pind. Ol. 6,3f.: [...] ἀρχομένου δ' ἔργου πρόσωπον / χρῆ θέμεν τηλαυγές.
- <sup>9</sup> Syntaktisch lässt sich »istis« schwer unterbringen, da kein Bezugswort im Kontext steht. Eine Möglichkeit ist, »virtutibus« zu ergänzen. Denn der Vierspänner der Kardinaltugenden ist das Gefährt, von dem die Rede ist, und ließe sich als Mittel zu »iter [...] facere« ergänzen.
- <sup>10</sup> Der Vergleich mit dem Griechischen ῥυσδιφρω [...] βίβλω Νωμάς (»führst [...] mit dem sicher lenkendem Buche«) legt nahe, dass »(quadriga) quam libras libro« auf das Lenken geht. »Librare« steht hier aber wohl nicht bloß wegen des Wortspiels (»libras libro«) statt eines anderen Wortes für das Lenken des Vierspänners, sondern auch mit Rücksicht auf das Bild des fliegenden Gefährts, das im Gleichgewicht gehalten werden muss: »libras« (*librare*) von *libra* (Waage).
- <sup>11</sup> Claudius Aquaviva (1543–1615), seit 1581 fünfter Generaloberer der SJ; vgl. Josef Stierli: »Aquaviva, 1) Claudius«. In: LThK (Bd. 1), 897.



- <sup>12</sup> Vgl. Schütz, 58, s.v. »appetitus« unter »b) Begehungsvermögen«: [...] a. inferior [...] das niedere [...] oder das sinnliche [...] Begehungsvermögen des Menschen«.
- <sup>13</sup> Im Anschluss an Aristoteles, EN 4,7 (1123b); denn dort wird erklärt, inwiefern die μεγαλοψυχία eine Tugend schlechthin ist.
- <sup>14</sup> Zu den Kardinaltugenden bei Thomas vgl. insb. STh I-II 61,1–5.
- <sup>15</sup> Hier ist wohl Ambrosius, off. 1,24, gemeint, nicht 14.
- <sup>16</sup> Sir. 3,1: »Fili sapientiae ecclesiae iustorum, et natio illorum oboedientia et dilectio« (Die Kinder der Weisheit sind eine Versammlung Gerechter, Gehorsam und Liebe sind ihre Eigenart); 33,1: »Sapiens non odit mandata et iustitias« (Ein Weiser wird das Gesetz nicht verabscheuen); Spr. 3,13: »Beatus homo, qui invenit sapientiam et qui affluit prudentia« (Glücklich der Mensch, der Weisheit gefunden und der von Klugheit überfließt); 8,1: »Numquid non sapientia clamitat et prudentia dat vocem suam?« (Ruft nicht die Weisheit, erhebt nicht Klugheit ihre Stimme?); Weish. 6,1: »melior est sapientia quam vires et vir prudens magis quam fortis« (Besser ist Weisheit als Kraft und ein kluger Mann [ist besser] als ein starker).
- <sup>17</sup> Vgl. Mt. 6,22 und Lk. 11,34: »Lucerna corporis est oculus; si fuerit oculus tuus simplex, totum corpus tuum lucidum erit« (Die Leuchte des Leibes ist das Auge. Wenn dein Auge gesund ist, dann wird dein ganzer Leib hell sein).
- <sup>18</sup> Aristoteles, EN 6,5 (1140b 4–6): αὐτὴν εἶναι ἕξιν ἀληθῆ μετὰ λόγου πρακτικῆν περὶ τὰ ἀνθρώπων ἀγαθὰ καὶ κακὰ (Sie ist ein mit richtiger Vernunft verbundenes handelndes Verhalten in Bezug auf das, was für den Menschen gut oder schlecht ist).
- <sup>19</sup> Im Folgenden nennt Lessius allerdings vier Teile, den letzten in Randnummer 9: »Der vierte Teil«.
- <sup>20</sup> Aristoteles, EN 6,3 (1139b 17), spricht von ὑπολήψει [...] καὶ δόξει (Vermutung und Meinung).
- <sup>21</sup> Jacob erhält von seinem Onkel Laban gegen sieben Jahre Dienst dessen jüngere und schöne Tochter Rahel versprochen; Laban führte ihm aber in der Hochzeitsnacht seine erstgeborene Tochter Lea zu, ohne dass Jacob diese Vertauschung bemerkt (Gen. 29,16–26). Siehe unten in II,7,10.
- <sup>22</sup> Oben S. 40, Z. 10f. zitiert Lessius dieselbe Definition von Augustinus mit »(scientia rerum) fugiendarum«.
- <sup>23</sup> Zum Gegensatz von »actus elicitus« (hervorgelockte) und »actus imperatus« (angeordnete Betätigung, Handlung) vgl. Schütz, 15, s.v. »actus a)« Nr. 15 mit STh I-II 1 zu 2: »actio autem aliqua dupliciter dicitur voluntaria: uno modo, quia imperatur a voluntate, sicut ambulare vel loqui; alio modo, quia elicitor a voluntate ipsum velle« (Eine beliebige Handlung ist – so sagt man – auf zweifache Weise freiwillig: zum einen, weil sie vom Willen angeordnet wird, etwa das Spazierengehen oder das Sprechen; zum anderen, weil sie aus dem Willen hervorgelockt wird, wie das Wollen selbst).
- <sup>24</sup> Die Überschrift von *quaestio* 58 lautet: »de distinctione virtutum moralium ab intellectualibus« (Über den Unterschied der sittlichen Tugenden von denen der Erkenntnis); in der Antwort auf das erste argumentum geht es um die *prudentia*.
- <sup>25</sup> Die Übersetzung von συντήρησις mit »Urgewissen« folgt der Übersetzung von Thomas, STh II-II 47,6, zu 1 in DThA 17B, 210. Vgl. Schütz, 800, s.v. »synteresis« (»Bewachung oder Bewahrung der obersten Principien oder Vorschriften des Sittengesetzes, Habitus zur Erkenntnis dieser Principien oder Vorschriften«) mit STh I-II 94,1, zu

2: »Synteresis dicitur lex intellectus nostri, in quantum est habitus continens praecepta legis naturalis, quae sunt prima principia operum humanorum« (Bewahrung wird das Gesetz unseres Verstandes genannt, insoweit sie ein *habitus* ist, der die Gebote des natürlichen Gesetzes umfasst, die ihrerseits die ersten Prinzipien der Handlungen der Menschen sind). STh II-II 47,6, zu 1, heißt es: »Virtutibus moralibus praestituit finem ratio naturalis, quae dicitur synteresis« (Den sittlichen Tugenden gibt die natürliche Vernunft, die Bewahrung [des Urgewissens] genannt wird, ihr Ziel vor).

- <sup>26</sup> Vgl. Thomas, STh II-II 47,8 resp.: »[...] sunt tres actus. Quorum primus est consiliari, quod pertinet ad inventionem [...] secundus actus est iudicare de inventis, et hoc facit speculativa ratio. Sed practica ratio, quae ordinatur ad opus, procedit ulterius, et est tertius actus eius praecipere, qui quidem actus consistit in applicatione consiliorum et iudicatorum ad operandum« (Zu ihr gehören drei Vorgänge. Deren erster ist das Überlegen, was in den Bereich des Auffindens fällt [...], der zweite Vorgang ist, über das Aufgefundene ein Urteil zu fällen, und dies bewirkt die spekulative Vernunft. Die auf ein Tun gerichtete Vernunft hingegen, die auf eine Tätigkeit hin ausgerichtet ist, geht darüber hinaus, und ihr dritter Vorgang ist: Anordnen; und dieser Vorgang besteht in der Umsetzung des Überlegten und Beurteilten in die Tat).
- <sup>27</sup> Vgl. den Beginn von Thomas, STh II-II 47,9: »Solicitudo enim inquietudinem quamdam importat« (Besorgtsein begreift in sich eine gewisse Unruhe); er beruft sich auf Isidor: »Solicitus dicitur, qui est inquietus« (Besorgt wird der genannt, der unruhig ist); vgl. orig. 10,244.
- <sup>28</sup> Vgl. Aristoteles, EN 6,7 (1141b 10): τὸ εὖ βουλευσασθαι (das Gut-Überlegen) ist die Aufgabe des φρονίμος.
- <sup>29</sup> Siehe die Überschrift bei Thomas, STh II-II 47,13: »Utrum prudentia possit esse in peccatoribus« (Kann in Sündern Klugheit vorhanden sein?).
- <sup>30</sup> Vgl. Thomas, STh II-II 48 resp. die drei Teile: »pars integralis«, »subiectiva« und »potentialis«; sowie Schütz, 560, s.v. »pars« Nr. 23 »pars subiectiva« (»Der [...] zu etwas als Art desselben gehörige«), »pars potentialis« (»der [...] zum Kraftgebiet eines Dinges rechnende«), »pars integralis« (»der [...] die Vollständigkeit eines Dinges bedingende Teil«).
- <sup>31</sup> Vgl. Thomas, STh II-II 47,14, zu 3: »Prudentia acquisita causatur ex exercitio actuum; [...] prudentia gratuita causatur ex infusione divina« (Die erworbene Klugheit wird durch das wiederholt ausgeübte Tun verursacht; [...] die aus reiner Gnade verliehene Klugheit wird durch göttliche Eingießung verursacht). Das »igitur« bleibt unübersetzt, da es – anders als etwa in II,5,4, hier S. 312, Z. 18 – an dieser Stelle wohl keine Folgerung markiert, sondern das Anknüpfen an die Frage.
- <sup>32</sup> Vgl. Schütz, 287, s.v. »eubulia«: »Die Fähigkeit oder Tugend des guten Überlegens«; ebd. 799, s.v. »synesis«: »Hausbackener Verstand, d.i. die Fähigkeit, über praktische Einzelfälle nach den gewöhnlichen Regeln des Lebens richtig zu urteilen«; ebd. 344, s.v. »gnome«: »Fähigkeit, über außergewöhnliche Dinge des Lebens richtig zu urteilen«.
- <sup>33</sup> Vermutlich meint Lessius Aristoteles, EN 6,8 (1141b 9f.).
- <sup>34</sup> Aristoteles, EN 6,11 (1143a 1).
- <sup>35</sup> Aristoteles, EN 6,10 (1143a 17f.): λέγομεν γὰρ τὸ μανθάνειν συνιέναι πολλάκις (Denn wir sagen oft Verstehen für Lernen).

## 3. Quellenverzeichnis

## 3.1 Primärtexte

- Aragón, Petrus de, *In secundam secundae divi Thomae commentaria de iustitia et iure*. Venedig: Societas Minima, 1595 (hier nach der Ausgabe Venedig: Societas Minima, 1608).
- Aristoteles graece*. Ex recensione Immanuelis Bekkeri. Editio Academiae regiae Borussica. Volumen alterum. Berolini: Apud Georgium Reimerum, 1831.
- Aristoteles, *Nikomachische Ethik*. Griechisch-deutsch, übers. v. Olaf Gigon, neu hrsg. v. Rainer Nickel. Düsseldorf, Zürich: Artemis & Winkler, 2001. (Sammlung Tusculum)
- Azpilcueta, Martín de (Doctor Navarrus), *Enchiridion, sive Manuale confessoriorum et poenitentium*. Venedig: Farris, 1597.
- Aurelius Augustinus, vom Gottesstaat*. Vollständige Ausgabe, eingeleitet und übertragen v. Wilhelm Thimme, Bd. I und II. Zürich: Artemis-Verlag, 1955. (Bibliothek der Alten Welt, Bd. II der Werke des Augustinus)
- Báñez, Domingo, *Decisiones de iure et iustitia*. Venedig: Societas Minima, 1595 (hier nach der Ausgabe Duaci: Borremans, 1615).
- Bartolus de Saxoferrato, *Commentaria in Corpus iuris civilis*. Lugduni: Petrus Fradin, 1552.
- Biblia sacra iuxta Vulgatam versionem*. Editionem quintam emendatam retractatam praeparavit Roger Gryson. 4. Aufl., Stuttgart: Württembergische Bibelanstalt, 2007.
- Conciliorum Oecumenicorum Decreta*. Curantibus Josepho Alberigo, Josepho A. Dossetti, Pericle-P. Joannou, Claudio Leonardi, Paulo Prodi. Consultante Huberto Jedin. Editio tertia. Bologna: Istituto per le scienze religiose, 1973. (COD)
- Corpus Christianorum Series Latina. XLVII–XLVIII. Aureli Augustini opera. Pars XIV 1. u. 2. *De civitate Dei* libri XXII. Ad fidem quartae editionis Teubnerianae quam a. MCMXXXVIII–MCMXXIX curaverunt Bernardus Dombart et Alphonsus Kalb paucis emendatis mutatis additis. Turnholti: Typographi Brepols Pontificii, 1955.
- Corpus Iuris Canonici*. Editio Lipsiensis secunda post Aemilii Ludovici Richterici curas ad librorum manu scriptorum et editionis Romanae fidem recognovit et adnotatione critica instruxit Aemilius Friedberg. P. 1–2. Lipsiae: Tauchnitz, 1879–1888 (Ndr. Frankfurt am Main: Vico Verlag, 2014).
- Corpus Iuris Civilis. Die Institutionen*. Text und Übersetzung. Hrsg. v. Okko Behrends, Rolf Knütel, Berthold Kupisch, Hans Hermann Seiler. 2. Aufl., Heidelberg: C.F. Müller-Verlag, 1997.
- Corpus Iuris Civilis. Digestum novum. Digestum vetus. Infortiatum. Institutionum* [...] libri quatuor [...] cum scholiis Accursii. Lugduni: Apud Hugonem à Porta, 1551, 1552, 1553. (CICiv-Vulgata)
- Corpus Iuris Civilis*. Ediderunt fratres Kriegelii. Pars I. Institutiones. Digesta. 17. Aufl., Stuttgart: W. Kohlhammer, 1887. (Gebr. Kriegel)
- Corpus Iuris Civilis*. Ediderunt fratres Kriegelii. Pars II. A. D. Aemilio Hermannio recognita. Codex. 17. Aufl., Stuttgart: W. Kohlhammer, 1887. (Gebr. Kriegel)
- Corpus Iuris Civilis*. Text und Übersetzung. Auf der Grundlage der v. Theodor Mommsen u. Paul Krüger besorgten Textausgaben hrsg. v. Okko Behrends, Rolf Knütel, Bert-

- hold Kupisch, Hans Hermann Seiler. Bd. 2: *Digesten* 1–10. Heidelberg: C.F. Müller-Verlag, 1995. Bd. 3: *Digesten* 11–20. Heidelberg: C.F. Müller-Verlag, 1999.
- Corpus Iuris Civilis*. Volumen primum. Institutiones recognovit Paulus Krueger, Digesta recognovit Theodorus Mommsen. 16. Aufl., Berolini: Apud Weidmannos, 1954. (KM)
- Corpus Iuris Civilis*. Volumen secundum. Codex Iustinianus recognovit Paulus Krueger. 3. Aufl., Berolini: Apud Weidmannos, 1884. (KM)
- Corpus Scriptorum Ecclesiarum Latinorum. Editum consilio et impensis academiae litterarum caesareae Vindobonensis. Vol. XXXXVIII. S. Aureli Augustini operum sectio II. S. Augustini epistolae ex recensione Al. Goldbacher. Vindobonae: F. Tempsky; Lipsiae: G. Freytag, 1904.
- Das Corpus Iuris Civilis*. Übers. v. einem Vereine Rechtsgelehrter, hrsg. v. Eduard Otto, Bruno Schilling, Carl F. F. Sintensis. Leipzig: Carl Focke, 1831ff.
- Die Bibel. Einheitsübersetzung, Altes und Neues Testament*. Hrsg. v. den Bischöfen. Vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe, Stuttgart: Herder, 2016.
- Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments*. Nach der deutschen Übersetzung v. D. Martin Luther. 20. Abdr., Halle: Verlag der Cansteinschen Bibelanstalt, 1906.
- Fagundez, Stephan, *De Iustitia, & contractibus, & de acquisitione, & translatione dominij, Libri Septem*. Lyon: Gabriel Boissat & Laurent Anisson, 1641.
- Hieronymus, *Regula Monachorum per Lupum de Olmeto collecta*. In: PL 30, 329–398.
- Hurtado, Gaspar, *Tractatus de Iustitia et Iure*. Madrid: Joannes Sanchez, 1637.
- Huygens, Gommarus, *Breves observationes de prudentia, iure, iustitia et restitutione*. Lüttich: Hoyoux, 1697.
- Lessius, Leonardus, *De beatitudine. De actibus humanis. De incarnatione verbi. De sacramentis et censuris. Praelectiones theologicae posthumae*. Leuven: Cornelius Coenesterius, 1645.
- , *Hygiasticon seu vera ratio valetudinis bonae et vitae*. 3. Aufl., Antwerpen: Baltasar Moretus, 1623.
- Lugo y Quiroga, Juan de, *Disputationes de Iustitia et Iure*, 2 Bde. Lyon: Prost, 1642.
- Marcus Tullius Cicero, *Scripta quae manserunt omnia. Fasc. 43. De finibus Bonorum et Malorum*. München, Leipzig: K.G. Saur Verlag, 2005. (Bibliotheca Teubneriana)
- Molina, Luis de, *De iustitia et iure*, 6 Bde. Cuenca: Ioannis Masselini, 1595–1609.
- Neesen, Laurent, *Tractatus tres de iustitia et iure*. Lüttich: Gerard Grison, 1684.
- Novum Testamentum Graece et Latine*. Bearbeitet v. Eberhard Nestle, Erwin Nestle, Kurt Aland. 28. Aufl., (Novum Testamentum Graece), 3. Dr. (Nova Vulgata), Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft, 2014.
- Oñate, Pedro de, *De contractibus, vol. I: De contractibus in genere*. Rom: Francisus Caballus, 1647.
- Petrus Lombardus, *Sententiae in IV libros distinctae*. Tom. II: liber III et IV. 3. Aufl. Grottaferrata: Editiones Collegii S. Bonaventurae Ad Claras Aquas, 1981 (Spicilegium Bonaventurianum V).
- Ratio atque Institutio Studiorum Societatis Iesu*. Hrsg. v. Ladislaus Lukács. Romae: Institutum Historicum Societatis Iesu, 1986. (Monumenta Paedagogica Societatis Iesu V)

- Salón, Miguel Bartolomé, *Commentarii in disputationem de iustitia, quam habet divus Thomas secunda sectione, secundae partis suae Summae Theologicae* [...] Venedig: Damian Zenarus, 1592.
- Sotus, Dominicus, *Libri decem de Iustitia et Iure*. Salamanca: Portonarius, 1556.
- , *Relectio sapientissimi magistri fratris Dominici de Soto, Quam habuit primam in quantum sententiarum et inscriptis de dominio* [1535], In: ders., *Relecciones y opusculos*. Hrsg. und ins Spanische übers. v. Jaime Brufau Prats. Salamanca: San Esteban Editorial, 1995, 98.
- Suárez, Francisco, *De bonitate et malitia humanorum actuum*. In: ders., *Opera Omnia*, Bd. IV. Paris: Vives, 1856.
- , *Opus de Virtute et Statu Religionis*. Moguntiae: Balthasar Lipp, 1609.
- Thomas von Aquin, *Die Deutsche Thomas-Ausgabe*. Lat./dt. übers. v. Dominikanern und Benediktinern Deutschlands und Österreichs. Hrsg. vom Katholischen Akademikerverband. Heidelberg, Graz, Wien: Kerle, Styria, & Salzburg, 1933–2004
- Thomas von Aquin, *Opera omnia*. Iussu impensaue Leonis XIII P.M. edita, cura et studio Fratrum Praedicatorum. Rom: Ex Typographia Polyglotta S.C. de Propaganda Fide, 1882ff. (STh)
- Thomas von Aquin, *Summa theologica: Die Liebe. 2. Tl. Klugheit: II-II, q. 34–56*. Komm. v. Josef Endres. Heidelberg: Kehrlé; Graz, Wien, Köln: Styria, 1966. (DThA 17B)
- Vitoria, Francisco de, *Commentaria in secundam secundae*. Unter dem Titel *Comentarios a la Secunda secundae de Santo Tomás* hrsg. v. Vicente Beltrán de Heredia. Salamanca: Biblioteca de teólogos españoles, 1932–1952.
- , *De lege. Über das Gesetz; De iustitia. Über die Gerechtigkeit, Teil I; De iustitia. Über die Gerechtigkeit, Teil II*. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog, 2010, 2012 und 2017.
- , *Relectio de eo, ad quod tenetur homo, cum primum venit ad usum rationis*. In: ders., *Vorlesungen (Relecciones)*. Bd. 2: *Völkerrecht, Politik, Kirche*. Hrsg. v. Ulrich Horst, Heinz-Gerhard Justenhoven, Joachim Stüben. Stuttgart: Kohlhammer, 1997, 92–187.
- Wiggers, Johannes, *Commentaria de Iure et Iustitia caeterisque virtutibus cardinalibus*. Leuven: Coenestenius & Oliverius, 1639.

### 3.2 Sekundär- und Hilfsliteratur

- Aichele, Alexander, »The Real Possibility of Freedom: Luis de Molina's Theory of Absolute Willpower in Concordia I«. In: *A Companion to Luis de Molina*. Hrsg. v. Matthias Kaufmann, Alexander Aichele. Leiden, Boston: Brill, 2014, 3–54.
- Alonso-Lasheras, Diego, *Luis de Molina's »De Iustitia et Iure«. Justice as Virtue in an Economic Context*. Leiden: Brill, 2011.
- Bauer, Thomas, *Die Kultur der Ambiguität. Eine andere Geschichte des Islams*. Berlin: Verlag der Weltreligionen, 2011.
- , »Normative Ambiguitätstoleranz im Islam«. In: *Gewohnheit. Gebot. Gesetz. Normativität in Geschichte und Gegenwart. Eine Einführung*. Hrsg. v. Nils Jansen, Peter Oestmann. Tübingen: Mohr Siebeck, 2011, 155–180.
- Brett, Anabel S., *Liberty, right and nature. Individual rights in later scholastic thought*. Cambridge: Cambridge University Press, 1997.